

Ergebnisprotokoll vom 24. Juni 2009

Konzeption & Umsetzung eines länderübergreifenden IKZM-Kooperationsprozesses

Vierte Sitzung des Projektbeirates

Prognos AG
Helma E. Dirks
Susanne Birk
Axel Bohn

Berlin,
24. Juni 2009,
11.00-16.00 Uhr

Inhaltsverzeichnis

1	Tagesordnung	3
2	Austausch und aktueller Projektstand, inkl. EUCC-Termin	4
3	Finanzierungsoptionen	8
4	Prognos Konzeption Phase II „Küsten-Kontor“	9
5	Nächste Schritte, Termine	12
6	Gemeinsam getroffene Verabredungen	13

Teilnehmerinnen und Teilnehmer		
Herr Dr. Autsch	Ministerium für Verkehr, Bau und Landesentwicklung Mecklenburg-Vorpommern	juergen-friedrich.utsch@vm.mv-regierung.de
Frau Holzfuß	BMU	Heike.Holzfuss@bmu.bund.de
Herr Hülsmann	UBA	wulf.huelsmann@uba.de
Herr Dr. Irmisch	Forschungsträger Jülich, in Vertretung für BMBF	a.irmisch@fz-juelich.de
Herr Liebrenz	Innenministerium des Landes Schleswig-Holstein	Frank.Liebrenz@im.landsh.de
Herr Dr.-Ing. Lübbe	BMELV	eiko.luebbe@bmelv.bund.de
Frau Lünsmann-Pielke	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt Hamburg	ursel.luensmann-pielke@bsu.hamburg.de
Frau Müller	BMF	Adele.Mueller@bmf.bund.de
Herr Rethmeier	Senator für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa Bremen	matthias.rethmeier@bau.bremen.de
Frau Siegel	BMVBS	gina.siegel@bmvbs.bund.de
Frau Dr. Iyimen-Schwarz	UBA	iyimen.schwarz@uba.de

Frau Dirks	Prognos AG	helma.dirks@prognos.com
Herr Bohn	Prognos AG	axel.bohn@prognos.com
Frau Birk	Prognos AG	susanne.birk@prognos.com

Herr Lattmann (Deutscher Städtetag), Herr Kohls (Deutscher Städte- und Gemeindebund), Herr Pasternack (Deutscher Landkreistag), Frau Sewig (Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung) sowie Frau Horn (BMWi) waren zur vierten Sitzung des Projektbeirats verhindert.

Folgende **Dokumente** wurden den Teilnehmerinnen und Teilnehmern auf der Sitzung ausgehändigt:

Ergebnisprotokoll der zweiten Sitzung des Projektbeirats
Ergebnisprotokoll der dritten Sitzung des Projektbeirats
Steckbriefe von fünf Institutionen, welche ggf. für die Anbindung des Küsten-Kontors in Frage kommen
Präsentation der vierten Sitzung des Projektbeirats

Die vierte Sitzung des Projektbeirats zum Forschungsvorhaben „Umsetzung und Konzeption eines länderübergreifenden IKZM-Kooperationsprozesses“ hat im Berliner Prognos Büro stattgefunden.

Frau Dirks (Prognos AG) moderiert die vierte Projektbeiratssitzung und begrüßt die Teilnehmenden.

Die Protokolle der zweiten sowie auch der dritten Projektbeiratssitzung werden nach kontroverser Diskussion mit Änderungen verabschiedet und den Teilnehmern im Nachgang an die Sitzung zugesendet und im Internet veröffentlicht.

Der Sitzungsverlauf orientiert sich an nachfolgend aufgeführter Tagesordnung, der die Projektbeiratsmitglieder einvernehmlich zustimmen.

1 Tagesordnung

	
Agenda am 24.06.2009, 11:00 Uhr bis 16:00 Uhr	
Begrüßung und Tagesordnung	11:00 – 11:10 Uhr
Ziele der heutigen Sitzung	11:10 – 11:15 Uhr
Austausch aktueller Projektstand, inkl. EUCC-Termin	11:15 – 11:45 Uhr
Finanzierungsoptionen	11:45 – 12:30 Uhr
<i>gemeinsames Mittagessen 12:30 – 13:15 Uhr</i>	
Prognos - Konzeption Phase II „Küsten-Kontor“	13:15 – 15:15 Uhr
Nächste Schritte	15:15 – 15:30 Uhr
Termine	15:30 – 15:45 Uhr
Verschiedenes	15:50 – 16:00 Uhr
<small>© Prognos AG</small>	

Das Ergebnisprotokoll der vierten Projektbeiratssitzung orientiert sich an den oben aufgeführten Tagesordnungspunkten.

2 Austausch und aktueller Projektstand, inkl. EUCC-Termin

Im Rahmen des aktuellen Austauschs berichten verschiedene Projektbeiratsmitglieder zu neuesten Entwicklungen im IKZM-Prozess.

Herr Hülsmann (UBA) teilt dem Projektbeirat mit, dass die ursprünglich für den 30. Juni 2009 vorgesehene Sitzung der EU IKZM Expert Group zum Follow up der IKZM- Empfehlung auf September verschoben wurde, da sich ansonsten eine Terminkollision mit dem dritten Workshop des EU-Fahrplans zur maritimen Raumordnung Anfang Juli 2009 ergeben würde. Ergebnisse des zweiten EU-Workshops zur maritimen Raumordnung in Ispra sind laut Herrn Hülsmann u.a., dass an dem Ökosystemansatz festgehalten werden soll, eine fachübergreifende Sichtweise gefordert wird (Nutzung & Schutz) und, dass die Anwendung bestimmter Ausweisungsinstrumente mit Blick auf die Eigenschaften des jeweiligen Planungsraums erfolgen sollte (siehe auch: http://ec.europa.eu/maritimeaffairs/spatial_planning_de.html)

Momentan laufen auf europäischer Ebene zwei für das IKZM relevante Prozesse. Zum Einen handelt es sich hierbei um den von **DG Environment** betreuten Follow up Prozess zur IKZM-Empfehlung der EU von 2002 und zum Anderen um den von **DG Mare** betreuten EU-Fahrplan zur maritimen Raumordnung. Im Fahrplan zur maritimen Raumordnung wird auf die notwendige Kohärenz zwischen der Raumplanung auf See und der an Land hingewiesen, das Thema IKZM im umfassenden thematischen und geografischen Sinne der EU-Empfehlungen jedoch nicht vertieft.

Frau Lünsmann-Pielke (BSU Hamburg) berichtet über aktuelle Projekte mit IKZM-Bezug:

- Ziel des von einer niederländischen Firma mit Partnern (NL federführend) durchgeführten Ourcoast-Projekts ist die Datenbankerstellung zu Demonstrationsvorhaben zu IKZM. In dem Projekt ist u. a. auch EUCC-D als Projektpartner mit eingebunden. Das Projekt hat eine Laufzeit von drei Jahren.
- Ein aktuell bewilligtes Interreg-Projekt mit IKZM-Bezug ist das im Rahmen des Interreg Programms Nordsee bewilligte Projekt BLAST (Bringing Land and Sea Together), in dem das BSH als deutscher Partner beteiligt ist. Ziel des Projekts ist die Erstellung einer geographischen Datenbank über Grundlagen und Planungen an Land und auf See. Neben Deutschland sind Belgien, Dänemark, Schweden, Norwegen und UK Projektpartner.

- Ein zweites, aktuell bewilligtes Interreg-Projekt ist das vom BMU unterstützte Projekt SUSCOD (Sustainable Coastal Defense) an dem die Stadt Nordenham teilnimmt. Belgien, Niederlande, Dänemark und UK sind weitere Projektpartner. Ziel des Projekts ist die Einrichtung eines Tools für den Informationsaustausch zu IKZM.
Anmerkung: Dazu können im Rahmen der fünften Projektbeiratssitzungen ggf. nähere Informationen gegeben werden.

Herr Lübbe (BMELV) wird in der kommenden Woche an den Sitzungen der Küstenschutzreferenten und des KFKI teilnehmen und dem Projektbeirat in der nächsten Sitzung von den Ergebnissen berichten. Prognos wird Herrn Lübbe im Vorfeld der Sitzungen Unterlagen zukommen lassen, so dass dieser auf den Sitzungen von den Entwicklungen im Projekt „Konzeption und Umsetzung eines länderübergreifenden IKZM - Kooperationsprozesses“ berichten kann.

Prognos hat am 11. Juni 2009 am internationalen Workshop „Challenges of Integrated Coastal Zone Management in the Wadden Sea Region“ des Wattenmeerforums und -sekretariats teilgenommen. Die Konferenz befasste sich mit der Umsetzung von IKZM-Projekten im Wattenmeer, insbesondere im Rahmen der Trinationalen Kooperation zwischen Deutschland, Dänemark und den Niederlanden (TCM), sowie IKZM-Aspekten im Allgemeinen. Dort wurde auch die geplante IKZM-Koordinierungsstelle thematisiert. Einige Teilnehmer der Konferenz sprachen sich in diesem Zusammenhang für die Ausstattung der Stelle mit einem hochrangigen politischen Vertreter aus. Zentrale Aussagen des Workshops können wie folgt zusammengefasst werden:

- Der Bedarf nach verbesserter regionaler und internationaler Vernetzung und Koordinierung wurde festgestellt (in diesem Zuge auch Koordinierungsstelle).
- Die Schaffung neuer Gesetze und Institutionen wurde jedoch mehrheitlich abgelehnt.
- Stattdessen sprachen sich die Teilnehmer für eine verbesserte Implementierung bestehender Vorgaben aus, wozu auch eine bessere Klärung von Zielen und Prioritäten gezählt wurde, die in den IKZM - Prinzipien allgemein gehalten sind.
- Als Anreize für IKZM und einzelne Maßnahmen wurden z. B. eine klare Herausstellung des Mehrwerts von IKZM sowie eine verstärkte politische Zugkraft als wichtig bezeichnet.

Herr Bohn (Prognos AG) berichtet im Anschluss an den aktuellen Austausch zum IKZM-Prozess von Fortschritten im Rahmen des Forschungsvorhabens. Zwischenzeitlich fand u.a. ein

gemeinsamer Gesprächstermin mit dem BMU/UBA und EUCC-D statt. Ziel des Gesprächs mit Herrn Prof. Schernewski und der Geschäftsführerin Frau Stybel war es, detaillierte Informationen über den Verein, dessen organisatorischen Aufbau, die Strategie und die Ziele von EUCC-D zu erhalten. In einer mehrstündigen Diskussion wurde dabei u. a. auch über denkbare Finanzierungsoptionen gesprochen und die Möglichkeit eruiert, ob EUCC-D von seinem Aufgabenspektrum und seiner Rechtsform geeignet ist, die IKZM - Stelle dort gegebenenfalls anzubinden.

Zentrale Erkenntnisse des Gesprächs sind nachfolgend kurz wiedergegeben: „EUCC - Deutschland hat die Aufgabe und das Ziel, die Forschung, Wissenschaft, Bildung, Information, Öffentlichkeitsarbeit, nationale und internationale Zusammenarbeit und Initiativen zum Integrierten Küstenzonenmanagement in Deutschland (im Folgenden: „IKZM“) zu fördern. IKZM wird als ein dynamischer und sich entwickelnder Prozess verstanden, der eine umweltgerechte, sozial ausgewogene und wirtschaftlich verträgliche, also künftig nachhaltige, umweltgerechte Entwicklung der Küsten zum Ziel hat.“ (Satzungszweck (Auszug aus § 2)). Die Aktivitäten von EUCC-D werden über Drittmittel finanziert. Eine Finanzierung über Mitgliedsbeiträge ist faktisch nicht möglich. Arbeitsschwerpunkte von EUCC-D liegen insbesondere im Bereich Information und Vernetzung (Datenbanken):

- Der Küsten-Newsletter hat momentan 1.435 Abonnenten.
- Die größtenteils mehrsprachigen Datenbanken können kostenlos sowohl für den Informationsabruf als auch für Selbsteinträge (Qualitätssicherung durch EUCC ist gestartet) genutzt werden. Es ist hier eine umfassende Vernetzung auch zu anderen Datenbanken installiert.

EUCC-D hat zurzeit ca. 90 Mitglieder, wobei ca. 40% der Mitglieder dem wissenschaftlichen Bereich zuzuordnen sind. Sollte die IKZM-Koordinierungsstelle durch EUCC-D realisiert werden, so wäre diese über eine dienstleistungsartige Bewirtschaftung oder eine projektähnliche Bewirtschaftung möglich.

Der Projektbeirat sieht in einigen der geschilderten Aussagen durchaus Möglichkeiten die IKZM - Stelle mit EUCC-D zu verbinden. Beispielsweise stellt EUCC-D eine Vielzahl von Informationen bereit und verfügt über eine direkte Verlinkung zu küstenrelevanten Datenbanken. Allerdings erwähnten einige Projektbeiratsmitglieder, dass EUCC-D in einigen Bereichen eher wissenschaftlich ausgerichtet sei.

Da eine Lösung zur Finanzierung der IKZM-Stelle noch nicht vorliegt und mögliche Finanzierungsquellen noch näher untersucht werden müssen, trafen die Beiratsmitglieder noch keine Entscheidung über eine Institution, an die eine IKZM-Stelle

angebunden werden soll. Stattdessen soll die 2. Projektphase dazu genutzt werden, dass Prognos erste Informations- und Netzwerkfunktionen einer IKZM-Stelle bereits aufbaut. In dieser Phase wird Prognos auch auf die Angebote, die EUCC-D derzeit seinen Lesern und Nutzern kostenlos zur Verfügung stellt, zurückgreifen. Zugleich ist eine weitergehende Einbindung von EUCC-D zu prüfen.

3 Finanzierungsoptionen

Frau Birk (Prognos AG) stellt wie in der letzten Sitzung verabredet mögliche Finanzierungsquellen für eine Koordinierungsstelle vor. Die Ergebnisse entstammen einer Recherche von Prognos und Prüfungen durch Frau Holzfuß (BMU).

Folgende Förderinstrumente werden vorgestellt und diskutiert:

- Deutsche Bundesstiftung Umwelt
- Life+
- Leader
- GAK (Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes)

Im Ergebnis des inhaltlichen Austausches ist Folgendes festzuhalten:

EU-Förderprogramme sind aufgrund der, v. a. in Deutschland vorhandenen, Kofinanzierungsproblematik schwierig zu realisieren. Somit müsste in jedem Fall eine Mischfinanzierung, beispielsweise bestehend aus einem EU-Förderprogramm, aus Mitteln der DBU und aus Eigenmitteln, z.B. auch Personalkosten, etc. angestrebt werden.



1. Die administrativen Vorgaben der Deutschen Bundesstiftung Umwelt unterscheiden sich von denen der EU-Förderprogramme (bei der Deutschen Bundesstiftung Umwelt gibt es beispielsweise keine Fristen für die Einreichung von Anträgen, etc.).
2. Da alle Finanzierungsoptionen eine Projektförderung darstellen, wäre ein Projektantrag notwendig.

Die Projektskizze für die zweite Phase des Forschungsvorhabens (Küsten-Kontor) könnte als Grundlage für einen Projektantrag dienen. **Frau Lünsmann-Pielke** informiert sich bei der Interreg-Kontaktstelle in Hamburg über die Förderrichtlinien und erstattet im Rahmen der fünften Projektbeiratssitzung Bericht.

Herr Lübbe prüft inwieweit die Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes (GAK) eine weitere Option zur Finanzierung der IKZM-Stelle darstellt.

4 Prognos Konzeption Phase II „Küsten-Kontor“

Herr Bohn (Prognos AG) stellt dem Projektbeirat die Konzeption zur Gestaltung der zweiten Phase des Forschungsvorhabens vor. Wie vom Projektbeirat in der letzten Sitzung gewünscht, soll die zweite Projektphase von Prognos dazu genutzt werden mit der Umsetzung bestimmter Aufgaben einer Koordinierungsstelle zu beginnen.

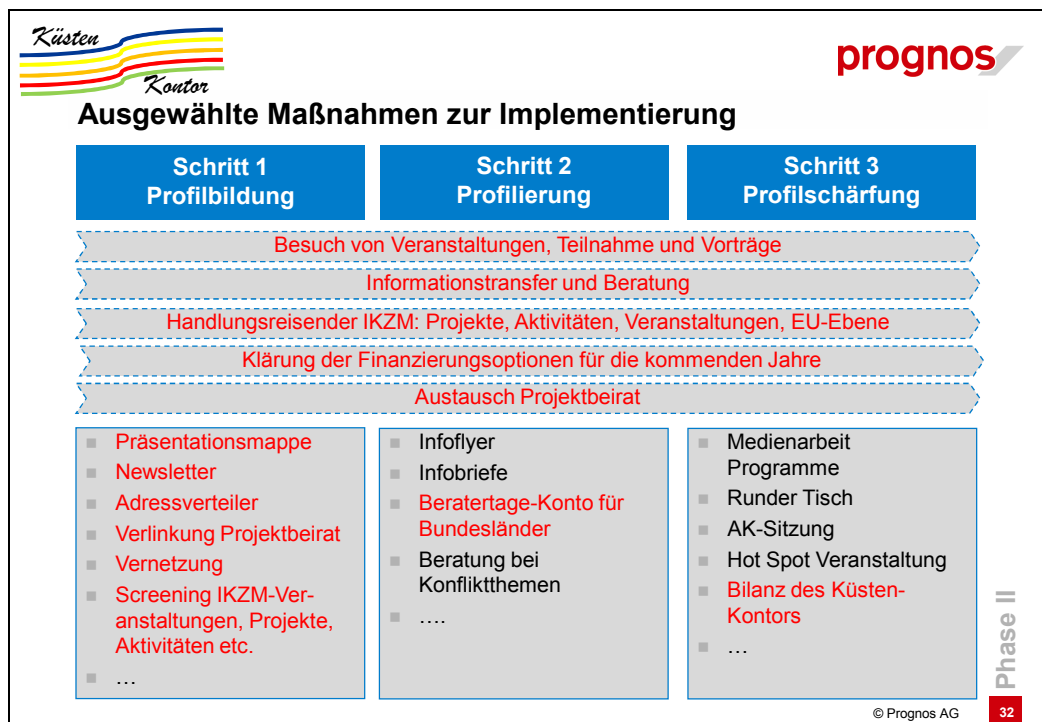
Prognos-Konzept zur ersten Implementierung in drei Schritten

Schritt 1 Profilbildung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Küsten-Kontor bekommt ein Gesicht (Name & Logo), ■ definiert Leitlinien in bewährter Zusammenarbeit mit dem Projektbeirat, ■ definiert Machbares u. fokussiert auf bestimmte Aufgaben oder Themen, ■ erarbeitet ein Konzept für öffentliche Auftritte
Schritt 2 Profilierung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Küsten-Kontor macht sich bekannt und etabliert sich in der IKZM-Szene mit Informations- und Netzwerkfunktion, ■ übernimmt in Teilen die vorgesehene Rolle und Aufgaben, ■ tritt öffentlich auf, berät, informiert, setzt Aufgaben um, vernetzt, ...
Schritt 3 Profilschärfung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Küsten-Kontor prüft und bewertet parallel die eigene Arbeit, ■ justiert das Aufgabenprofil gegebenenfalls nach, ■ setzt Zeichen, um nachhaltig zu wirken (Mehrwert/ Nutzen)

© Prognos AG

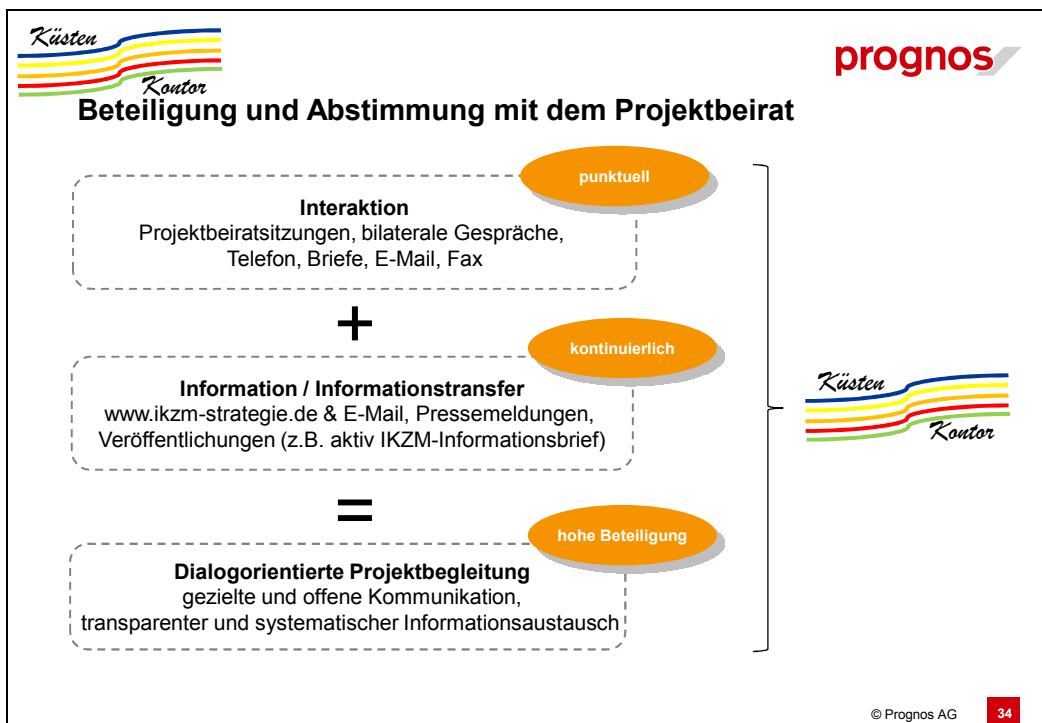
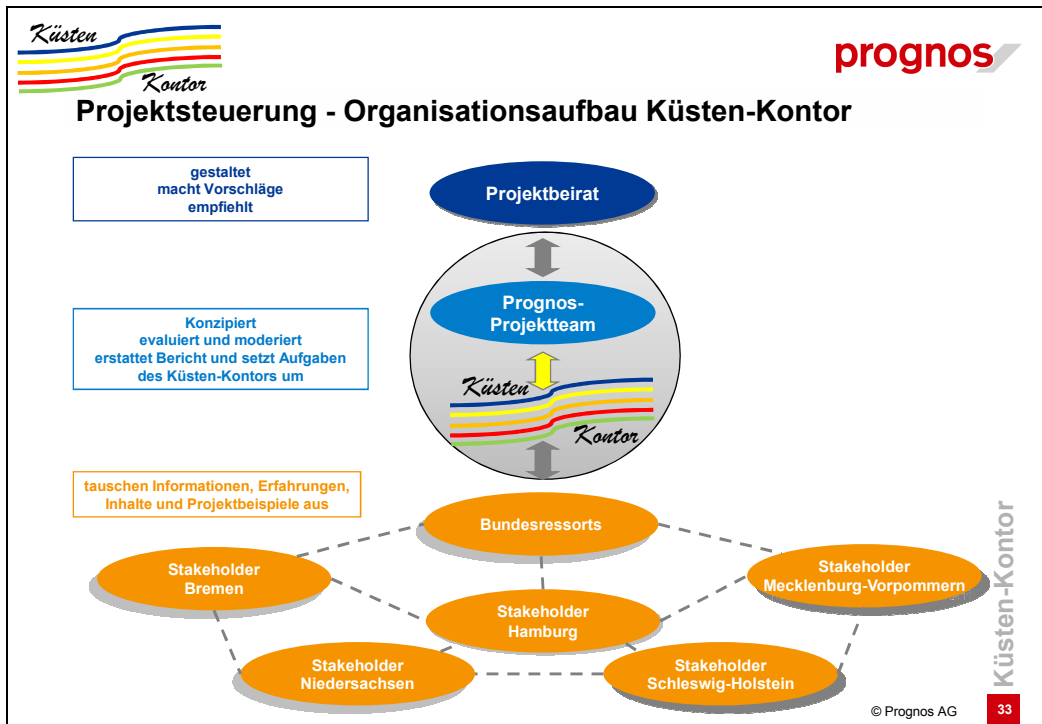
31

Phase II



Prognos empfiehlt Schwerpunkte zu setzen. Einen Schwerpunkt der zweiten Projektphase sollen dabei insbesondere verschiedene Maßnahmen zur Verbesserung des Informationsaustauschs zu IKZM und zur besseren Vernetzung von IKZM-Akteuren bilden, um so den Mehrwert und Nutzen eines Küsten-Kontors greifbar zu machen und das Selbstverständnis und Profil von IKZM zu erhöhen und zu schärfen.

Der Projektbeirat stimmt dem Namen und den Aufgaben des **Küsten-Kontors** grundsätzlich zu, empfiehlt dabei jedoch eine Fokussierung auf Bereiche, in denen IKZM bislang zu wenig verankert ist. Einige Beiratsmitglieder nannten hier vor allem die kommunale bzw. regionale Ebene. Der Projektbeirat sieht es als seine Aufgabe an, Informationen an das Küsten-Kontor zu liefern (Wissenstransfer) und wünscht sich im Rahmen der zweiten Projektphase außerdem eine stärkere Funktion, als in der nachstehenden Abbildung dargestellt. Er versteht sich als fach- und länderübergreifendes Küstengremium der Bundesressorts, der dt. Küstenländer und kommunalen Spitzenverbände (ggf. unter Einbeziehung weiterer wichtiger Institutionen), als ein Anwalt und Botschafter für die Küste, der in Zukunft auch eine Initiatorfunktion besitzt, d.h. z. B. die Möglichkeit haben sollte, wichtige Handlungsfelder des IKZM vorzuschlagen.



Verabredung: Prognos wird die präsentierten Aufgaben des Küsten-Kontors in Form einer zweiseitigen Projektskizze darstellen

und diese im Umlaufverfahren nochmals mit dem Projektbeirat möglichst bis Anfang August 2009 abstimmen.

Die Frage der Erweiterung des Projektbeirats um weitere Institutionen wird Thema der nächsten Projektbeiratssitzung sein.

5 Nächste Schritte, Termine

Auf Wunsch des Projektbeirats finden die nächsten Sitzungen in den Küstenländern statt. Herr Dr. Autsch (Ministerium für Verkehr, Bau und Landesentwicklung Mecklenburg-Vorpommern) hat sich hierbei als Gastgeber angeboten. Aufgrund der besseren Erreichbarkeit findet die nächste Sitzung des Projektbeirats jedoch in Hamburg statt. Frau Lünsmann-Pielke lädt hierzu gerne in die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt ein.

Die fünfte Projektbeiratssitzung findet somit am 14 Oktober 2009 von 11.00 Uhr bis 16.00 Uhr in den Räumlichkeiten der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt in Hamburg statt. Frau Lünsmann-Pielke sendet den Beiratsmitgliedern im Vorfeld der Sitzung Informationen zum genauen Sitzungsort zu.

6 Gemeinsam getroffene Verabredungen

Unterlagen Life +	Frau Holzfuß verschickt Informationsunterlagen an den Projektbeirat.
Interreg	Frau Lünsmann-Pielke informiert sich bei der Interreg-Kontaktstelle in Hamburg über die Förderrichtlinien und erstattet im Rahmen der fünften Projektbeiratssitzung Bericht.
GAK	Herr Lübbe prüft inwieweit die Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes (GAK) eine weitere Option zur Finanzierung der IKZM-Stelle darstellt.
Fördermittelantrag	Prognos erarbeitet zusammen mit dem BMU/ UBA einen Fördermittelantragsentwurf. Dieser im Rahmen der fünften Projektbeiratssitzung vorgestellt und diskutiert wird.
Projektskizze Küsten-Kontor	Prognos wird die präsentierten Aufgaben des Küsten-Kontors in Form einer zweiseitigen Projektskizze darstellen und diese im Umlaufverfahren nochmals mit dem Projektbeirat bis Ende Juli / Anfang August 2009 abstimmen.
Anfahrtsskizze fünfte Projektbeiratssitzung	Frau Lünsmann-Pielke sendet den Projektbeiratsmitgliedern im Vorfeld der Sitzung noch Anreiseinformationen zu.